



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

23. Sophie (von der Malsburg?), Äbtissin 1335-1339.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

Das ist auch unhaltbar. Unsere Urkunde ist keine Papsturkunde, und gegen die Datierung ist nichts einzuwenden. Sie lautet: „Datum Avinione V. kal. aprilis Anno Domini M.CCC.XXXIII^o Et Pontificatus Domini Johannis Pape XII anno Decimo octavo.“ Daß im Jahre 1334 Ermgard von der Malsburg Äbtissin von Neuenheerse war, steht nach unserer Urkunde fest. Die von der Malsburg galten damals aber auch als vornehm; denn Ermgard wird in unserer Urkunde nobilis genannt, ebenso wie die von Dersch angeführte Äbtissin zu Böödeken, Sophie von der Aßeburg (1329—1342).⁷

In einer anderen Urkunde vom Jahre 1334 verkauft Johannes, genannt van der Kameren, an Konrad von Wellede, Bürger in Warburg, für 10 Mark reinen Silbers Einkünfte im Werte von einer Mark aus seinem Hofe und der Mühle in der Villa Refene. Der Käufer soll jährlich von den Einkünften so viel nehmen, als man am Samstag vor oder nach Michael auf dem Markte für eine Mark kaufen kann, und das Übrige von den 10 Mark abnehmen, bis diese getilgt sind. Rückkauf für den Rest des Kapitals wird vorbehalten. 6 junge Hahnen und ebenso viele Unzen Eier kann der Käufer jährlich aus der Mühle umsonst beziehen.⁸ — Diese Einkünfte gehörten später zur Memorie des Heeres Kanonikers Bertold von Körbeke.

23. Sophie (von der Malsburg?)¹ Äbtissin 1335—1339.

Schon im Jahre 1335, am 24. November, begegnet uns wieder eine Äbtissin Sofya. Sie bekundet an diesem Tage, daß Konrad von Heerse, Knappe, ihr Ministerial, mit ihrer Genehmigung alle seine Güter in Oldenheerse, die nach Ministerialenrecht von ihr zu Lehen gehen, seinem Bruder Friedrich von Heerse, Kleriker, auf dessen Lebenszeit zur Benutzung überlassen hat. Über das, was nach seinem Tode fällig wird, kann er verfügen für seine Seele und zur Tilgung seiner Schulden; dann fallen die Güter an Konrad zurück.²

1336 Februar 25. Ludolf von Heerse, Ritter, bekennt, daß er mit Zustimmung seiner Frau Goesten, seiner Kinder Hermann, Elisabeth, Agnes und Kungunde zwei Höfe, gelegen in der Villa Hadeberninchosen bei der Stadt Soltkoten, und alle seine Güter, die er in der genannten Villa gehabt hat und die zur Billikation Eggewordingchosen gehören, der Äbtissin und dem Kapitel zu

⁷ Eine ähnliche Urkunde findet sich auf der Erpernburg im Archiv des Klosters Böödeken aus dem Jahre 1335 Januar 16. Vgl. Schmitz-Kallenberg, Inventare der nichtstaatlichen Archive. Kreis Büren. Münster 1915, S. 138. Unter den hier genannten 16 Bischöfen finden sich auch drei der obigen 20. — Von mehreren Bischöfen in Rom und Avignon gemeinsam ausgestellte Ablafurkunden kommen öfter vor in den Jahren 1282 bis 1364. Da sie, um die Leute auf die Ablässe aufmerksam zu machen, in der Kirche oder an der Kirchentür aufgehängt wurden, zeigen sie meist größeres Format als andere Urkunden und Buchschrift. In der Zeit 1282—1322 zeigen sie als Schmuck nur schöne Initialen, in den folgenden Jahrzehnten auch Miniaturen. Vgl. Rest, Illuminierte Ablafurkunden aus Rom und Avignon aus der Zeit von 1282—1364 in „Abhandlungen aus dem Gebiete der mittleren und neueren Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften“. Festgabe für Heinr. Finke. Münster 1925, S. 147—168.

⁸ N K M Nr. 144.

¹ Wegen Abstammung vgl. Kap. 20.

² N K M Nr. 208.

Heerse für 47 Mark Denare, wie sie zu Soest und Paderborn gängig sind, verkauft hat. Diese Güter hat er bisher von der Äbtissin nach Lehnrecht besessen. Er verspricht Gewährschaft (Warandiam) und setzt die Äbtissin und ihre Kirche zu Heerse in Besitz. Zeugen: Bertold von Etlen und Heynrich von Paderborne, Kanoniker der Kirche zu Heerse, Heynrich, Capellarius der hl. Walburgis, und Hartmann, Capellarius des hl. Quintin; Gerhard von Selmendorp und Nolto von Eysen, Knappen. Auf Bitten siegelt Bischof Bernhard mit.³

1336 März 26. Wernher von Affeborch, Knappe, bekennet: er hat eine Hufe, genannt die Reynboldes Hove, in Rysele, wie er sie von der Äbtissin und der Kirche zu Heerse zu Lehen hatte, für 24 Mark Denare, wie sie zu Warburg und Brakele gängig sind, an Henrich von Paderborn, Kanonikus zu Heerse, verkauft. Unter den Zeugen: Lambert, Kaplan Henrichs von Paderborn.⁴

1336 Mai 8. Sophie, Äbtissin, Heylevigis, Pröpstin, Eufemia, Dekanin, und das ganze Kapitel der Kirche zu Heerse verkaufen an Hynrich von Paderborn, Kanoniker ihrer Kirche, 6 Malter Getreidegefälle, nämlich 2 Malter Roggen, 2 Malter Hafer und 2 Malter Gerste aus den Gütern ihrer Kirche in Hadeberninchusen bei der Stadt Salzkotten und in der Stadt Paderborn, für 18 Mark Soester Denare, die sie zum Ankauf dieser Güter verwendet haben. Jene Einkünfte hat Henrich von Paderborn verwendet zur Stiftung einer Memorie für Johannes, vormaligen Pleban in Oldenherse, und andere Freunde.⁵

1338 August 18. Die Brüder Ludolf und Heinrich von Immedeshusen, Knappen, resignieren jene drei Hufen in der Villa Hobrechtessen [lag zwischen Bredenborn, Entrup und Sommerfell], welche sie dem Abte des Klosters der hl. Maria bei Schwalenberge [Marienmünster] und seinem Konvente verkauft haben, der Äbtissin.⁶

1339 März 19. Wernher, genannt von Affeborch, Knappe, verkauft eine Hufe in der Villa Seybete [lag nördlich von Brakele] an Hermann, Dechanten von St. Peter in Hörter, auf dessen Lebenszeit, und nach dessen Tode an das Stift und den Kapellarius der Kapelle Sti. Dionysii zu Heerse, denen jener sie zum Heile seiner Seele vermacht hat; er tritt die Hufe der Äbtissin Sophia ab.⁷ — Der Rector s. Dionysii bezog von dieser Hufe jährlich „24 Scheffel triplicis Brakelescher Maas“, d. h. je ein Malter Roggen, Hafer und Gerste. Wo die St. Dionysius-Kapelle in oder bei der Stiftskirche sich befand, ist nicht mehr bekannt.

1339 April 15. Äbtissin Sophie weist den Testamentsexekutoren Heinrichs von Dalpenhusen im Busdorf für die empfangenen 6 Mark jährlich auf Michaelis 6 Malter Korn an aus ihrem Hofe im Dale [Dahl bei Paderborn], den Heinrich upme Zesgerde baut, bis zur Rückzahlung der 6 Mark.⁸

³ N K S. 167. ⁴ N K M Nr. 198.

⁵ U — N K M Nr. 118. — N K Reg. 221 Nr. 102.

⁶ Schrader, Reg. u. Urk. z. Gesch. d. ehem. Benediktiner-Abtei Marienmünster in Z 47 II 158. ⁷ N K M Nr. 135.

⁸ Dr. St A M Stift Busdorf Nr. 111. — Linneborn, Nichtstaatl. Arch. d. Kr. Paderborn S. 103.